



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

III. Hie ist vns gut seyn.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

fangt ist / **W**er vnder der Hand des Allerhöchsten wohnet / vnnnd vnder dem Schirm  
des allmechtigen GOTTES vom Himmel bleibet. [Aber doch diser Verstick fürnemlich:  
[Ich bin bey jme in der Noth /] gleich als ob er spreche / Ich GOTT bin ein vnverschey-  
ner Gefärt der Trübsal meiner Knechten / Ich bin da / Ich zeuße vnnnd trage mit jhnen  
das Joch / das dasselbige desto leichter vnnnd ringer werde / vnnnd thut als balden hinzu:  
Ich will jn herauß reissen vnnnd zu Ehren bringen. / (Dz ist) Ich will nit allein versorgen /  
[das er in der Traurigkeit nit versencke oder versucht werde vber Vermögen /] Ich will  
ihn nit allein herauß reissen / sondern Ich will jhne nach Müß vnnnd Arbeit die hüßliche  
Glori schencken.

Dann deshalben hat er hinzu gesezt / gleichsam auflegend auff was für ein Weg  
er ihne glorificieren vnnnd ehren wölle: [Ich will ihn erfüllen mit langem Leben:] dis  
ist die Ewigkeit: vnnnd will jhne zeigen mein Heyl: [dis ist die Genüßung vnnnd Anschau-  
ung GOTTES. Dem Samson bekame ein junger grimmiger Löw brüllend / vnnnd der  
Geist des HERREN kam vber den Samson / vnnnd zerriß den Löwen vnnnd zertheylet  
ihn / wie man ein Böcklein in Stück zertheylet / vnnnd hat doch gar nichts in seiner Hand.  
Vnnnd nach etlichen Tagen kam er wider / das er sie nemte / vnnnd trat aus dem Weg  
das er denn todten Leib des Löwen besche / vnnnd sihe da war ein Binschwarm in dem  
Mund des Lewens / vnnnd ein Rosshönig.]

In dem Christlichen Leben vnnnd Weg / begegnen vns oftmalen greulich brüllend  
Löwen etwan jrgend ein Widerred / etwan ein Versuchung / etwan ein Ansechtung.  
Wann wir aber in dem Geist GOTTES / den wir empfangen haben / vnnnd stark im Glauben  
ben die Versuchung vberwinden / so wirdt auß diser Müß vnnnd Arbeit die Süßigkeit  
des Hönigs / vnnnd vnaussprechlicher Trost herauß gehen / wann wir IESVM zu einem  
Widervergelter anschawen / welcher auff dem Berg Thabor sein Glori vnnnd Herr-  
lichkeit hat erzeigen wöllen / damit wir dergleichen zuerlangen / vnnnd durch gewissen  
Glauben zuerwarten fleiß für vnnnd anwenden.

### Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Hie ist vns gut sein. Wir wöllen drey Hütten machen.

Vnordenliche  
Lieb der  
Gegenwärtigen.



**H**ie ist ein moralisch sittlicher Ort vnnnd Stell / von vnor-  
dentlicher Lieb der Gegenwärtigen: Dann als Petrus dise Wort redet / ist  
er theyls / durch vnzeitliche Lieb / gegen der Hüßlichen Glori / welcher  
auff dem Berg gesehen / verzuckt worden / theyls hat er sein eygen gegew-  
wertig Gut gesucht. [Es ist vns gut hie seyn.] darumb thut Lucas hinzu / das er auß  
Vnwissenheit dis gesagt / [Er wuste nit was er saget.] Dise seyn Vnwissenheit vnnnd  
vnd stunde in disem / das er vor Müß vnnnd Arbeit des Frids vnnnd der Ehren genüß  
wolt / vnnnd ein Inwohner seyn dieweil er noch war ein Wanderer: vnnnd lestlich der ge-  
genwertigen gebrauchen. Dannenher der H. Augustinus / da er dise Wort handelt saget:  
[Was sagst du Petre: die Welt zergethet vnnnd du begerst etwas heymlich: Siehest du  
das sovil Böcker zusammen kommen / vnnnd du begerst Müß: Siehest du die Finsternis die  
Welt / vnnnd du verbirgst das Liecht:] Also auff disen Schlag Damascenus. [Was  
gedenckest du Petre vmb zu schnell von den Hütten: du must zuvor den Kelch des HER-  
REN trincken / vnnnd durch die ganze Welt die Kirchen meystern / regieren vnnnd führen.]  
Derowegen ist Petrus alhie ein Ebenbild menschlicher Schwachheit / welche alhie ge-  
gen einem kleinen Wollust gemüthet / die höret vnnnd sihet wie zugleich grob vnnnd kindlich  
handelt / welcher ein lange Reiß angestellt / vnnnd villicheit einfüg: vnnnd tauglich Wirt-  
haus erlangt daselbst sich erlustigt vnnnd verharret / die vbrig Reiß verabsaumet: Also  
wer dem gegenwertigen anhangt / der Hüßlichen vergift / oder verabsaumet die Jemigen  
darzu er berueffen. [Alle Freud diser Welt] sagt Augustinus: [seyn ein Trost der  
claw

Luc. 9:

In orat. de 5.  
heresi cap. 7.

In orat. de  
transfig. Dii.

De ciuit. Dei  
lib. 19. cap. 27.

Elenden/vnnd nit Freud der seligen.] Jesunder aber so machen die elenden Sünder in allen vnnd jeden Wollusten Tabernackl vnnd Hütten/ vnnd wöllen daselbsten verharren. Der Geisige sagt/ [Ruhe jesund mein Seel/ isse vnnd trinck/ vnnd pancketiere. Du hast auff vil Jar ein grosses Gut.] Aber GOTT antwortet. [Du Narr/ sie werden dise Nacht dein Seel von dir begeren.] Er nennet den Geisigen einen Narren/ sintes mal dasselbige die größte Thorheit ist/ in Reichthumben wöllen ruhen vnd wohnen vnd sagen. [Es ist vnns gut hie seyn.] Dannerher wirdt Nabal/ welcher von wegen des Gutes dem David die Nahrung abgeschlagen/ geisig genennet: vnnd wie sein Haußfraw Abigail gesagt/ [nach seinem Namen ist er ein Narr/ vnd Thorheit ist mit ihm.] Der Hoffertig sagt: [Ich sis als ein Königin/ vnnd werde kein Wittib seyn/ vnnd werde kein Leyd sehen.] GOTT aber gibt Antwort: [Wievil sie sich herrlich gemacht hat vnnd in lusten gewesen ist/ so vil schenckt ihr Pein vnnd Leyd ein/ denn sie spricht in ihrem herzen/ ich sis als ein Königin. 2c.] das ist/ das sie in Wollusten hoffart getrieben/ vnnd ihr selbstn Sicherheit vnd Frid in denselbigen verheissen.

Als Erasus der König auß Lydia/ in sein Reichthumb sein hoffnung setzet/ vonn Solone fraget/ ob jemand glückseliger wäre als er: hat er geantwortet/ das eitliche Arme machet vil glückseliger/ dann sie wären mit wenig begnügt/ vnd dörfsten sich weniger Gefahr/ Neyd vnnd Hasses besorgen. Der Gefräßige erfremet sich in Speißen vnnd Schüssel. [Last vns essen vnnd trincken/ morgen werden wir sterben.] Hie ist vnns gut seyn. [So kommet her/ lasset vns der Gütter/ so vorhanden seyn/ genießen/ vnnd vns der Creaturen schnell vnnd sehr bald/ als in der Jugend/ brauchen. Wir wöllen vns mit köstlichem Wein/ vnnd mit wolriechenden Salben füllen/ vnnd kein Blum in diser zeit muß vnns enttrinnen. Wir wöllen vns Rosenkrantz auffsetzen/ ehe dann sie welck werden. Es muß kein schöne Wisen seyn/ die wir mit vnsern Leibflusten nit durchgehen wöllen. Euer keiner seye nit theylhafftig vnserer Leibflusten. An allen Orten wöllen wir vnser Frölichkeit zeichen lassen. Dann das ist vnser Theyl vnd das wir zuerwarten haben.] Aber disen nárrißchen Väuchen antwortet der H. Geist. [Vnnd der HERR Jhaboch wirdt an diesem Tag zuweynen/ zuklagen/ zur Kalle vnnd zum Sack Begürtung rüffen. Vnnd sihe Freud (das ist die euer) vnnd Mut mit Ochsen schlagen/ mit Schaf stechen/ mit Fleisch essen/ mit Wein trincken/ vnnd spreche: Last vnns essen vnnd trincken/ wir müssen doch Morgen sterben.] Die Swaltigen vnnd Grünende in diser Welt sagen. [Wer will mirs wehren/ oder meiner That halben bezüchtigen? Ich hab gesündigt/ was ist mir Leyds oder Böses widerfahren.] Vnnd dise verzehe ren ihre Lüg im Guten. Der H. Geist aber antwortet. [Der Allerhöchst ist ein gedultiger Vergelter/ vnnd er wirdt dich in dem Tag der Raach verderben.] Vnnd widerumben: [Wehe dir du Berauber vnnd Verheret/ wirst du nicht verheret werde: Vnnd wehe dir du Verachter/ wirst du nit auch verachtet werden: Wann du das Nau ben vollendet hast/ so wirst du auch beraubt werden/ vnnd wann du des Verachtens müd bist/ vnnd ein End machst/ wirst du auch verachtet werden.]

It derohalben in disen gegenwärtigen Gütern (welch gesagt werden) kein Beständigkeit. Innt gemeyn sagt der Apostel vonn allen die diser Welt Frid genießen. [Wann sie sagen werden/ es ist Frid/ es hat kein Gefahr/ so wirdt sie das Verderben schnell oberfallen/ gleich wie der Schmerz eines schwängern Weibs/ vnnd werden nit entpflichen.] Wer kan des Lebens halben sicherer seyn/ dann gewesen ist Heli der Priester/ ist gefressen auff dem Stul in seinem Hauß: Vnnd ist also auff dem Stul sitzend/ durch den gähnen Lode hingenommen worden. Der König Herodes als er auff ein bestimpten Tag [mit dem Königlichen Kleyd angethan warde/ setz sich auff den Nichterstul/ that ein Red zu Tyro vnd Sidon. Das Volck aber ruffet zu/ das ist/ GOTTES Stim vnnnd nit eines Menschen/] gedunctet sich glückselig vnd im besten Stand seyn: [Aber von sundan schlug ihn der Engel des HERREN/ darumb das er niche GOTT die Ehr gabe/ vnnd war gefressen vonn den Würmen/ vnnd gabe sein Geist auff.]

Dises

Tabernackl  
5 Gottlosen.  
Luc. 12.

1. Reg. 25.

Apocal. 18.

Laert. lib. 1.  
cap. 2.

1. Cor. 15.  
Sap. 2.

Esa. 22.

Ecclef. 5.

Esa. 33.

1. Thesa. 5.

Act. 12.

ripularium  
apletoni  
VII  
22

Zonaras An.  
tom. 3. in Mi-  
chaele Balbo.

Dieses Dings aber ist ein gedenckwürdiges Exempel/der Keyser Leo Armenius. Der selbig da er den Michaelen Balbum / welcher dem Reich nachtrachtet / vberwunden / vnnnd denselbigen zu verbrennen gebotte. Man kommet für Gericht / da der Keyser mit vnnnd bey ware. Die weiln aber der Abend vnseres HERREN Geburtstag war / des Keyfers Gemahel für gestanden vnnnd gebetten / ist derothalben das Gericht auffgeschoben vnnnd prolongirt worden / Leo der Keyser aber / hat den Michaelen also mit den Fußbanden inn die Gefäncknus verschafft / das er den Schlüssel der eyßne Thüre behalten: Die folgend Nacht aber ist er in die Gefäncknus gangen / vnnnd sahe das der Michael tieff entschlaffen / ist er zornig abgetreten / vnnnd hat den Zorn mit hinwöndiger Bewegung der Hand zu verstein geben / welchen Handel / als einer auß den Wächtern / welcher sich simuliret zuschlaffen ersehen / schreibt er vonn stund an zu seinen Gefellen / trowet das er dieselbigen alle wolt anklagen / es sey dann das sie / was er ihnen eingblasen / verachteten / die Gefellen / als die so dem Rath gefolget / bringen zu der Mezzzeit des Geburtstag vnseres HERREN den Leonem vmb / vnnnd eben auff denselbigen Tag / zu früem Morgen / so wirdt Michael / als der an gestern verbrenndt soll werden / Keyser außgeruffen / wirt mit der Keyserlichen Cron gekrönet. Was das ander belangt / sieh bey dem Zonara.

Diodorus Sic-  
culus.

Cresus der König / da er sich selig nennet / vnnnd der Solon solches widersprochen / mit geglaubt / bis das man zu dem Holzhauffen kommen / zu welchen er / vom König Cyro der ihne im Krieg gefangen / zu verbrennen geführt worden. So hat er alsdann erst angefangen zuschreyen / O Solon / Solon. Die Ursach solches Geschreyes nach dem sie der König gefragt / verstehend / da er noch Glückselig sich der Güter gebraucht / das der Solon gesagt hätte / das niemandt vor dem Tode sollte selig gesprochen werden / er selbst erkennen die Ungewisheit weltlicher Ding / hat er des Gefängnis verschonet. Derothalben ist diser Spruch des Weisen war: [Wann es dir wolgeht / so gedenck / das es dir Vbel gehen kan.] Job / da seine Kinder Mahlzeit hielten zuhauß / sandte Job hin zu ihnen / vnnnd heyliget sie / vnnnd macht sich des Morgens frü auff / vnnnd opfert Brandopffer für ein jedlichen insonderheit / den Job sagt: Meine Söhne möcht vñlleicht gefündiget / vñ den HERREN gesegnet habe in iren Herzt / Daz ist / Gott gelästert haben / sprechend: Es ist vns gut hie seyn: [Vnsere Leßsen haben wir vom vns selber / Wer ist vnser HERR.] Dauid nach grosser Victori vnnnd Sig in Suetag / da er an jeso die Raub aufstehen vnnnd dem Triumph begehnen wolte / hat er gar traurege Seytung vernommen / das das ganz Israeltische Heer zerstrüet / vnnnd der König vmbkommen / vnnnd der Freund Jonatha getödtet / vonn dannen dann alle Ding in Trauren verkehrt worden.

Eccles. 11.

Iob. 1.

Exempel.  
2. Reg. 1.

Gleichnuß.

Also geschicht es mit den Gütern diser Welt / wann du sekunder vermeynest / du könnest den Raub vnnnd Beut aufstehen / vnnnd der zamgerafften Reichthumb geniessen / so reysst dich der bitter Todt hinweck. Ist derothalben kein Vertrauen in die gegenwärtige Güter zusehen / sich in denselben mit zuberühmen. Gleich wie ein Man an Kranckheit vnnnd Jaren schwer / wann er sich eines schwachen Stecken gebraucht / so vertrauet er demselbigen nicht also sehr / das er mit der gansen Schwere des Leibes darauff steure / damit so er durch die Grösse der Bürde betrogen / den darauff steurendt verspott vnnnd abwerffe: Also muß man nicht mit ganschem Herken den jrdischen Gütern obliegen / oder doch niemaln sagen [Es ist vns gut hie seyn.]

Plut in Graec.  
Apoptheg.

Die Weisen der Heyden haben das Glück für Suspect vnnnd Arckwöhnisch gehalten / als ein Funderin der Tugend. Epaminondas / drey Tag junior / als in Antis glücklich bestritten worden / ist er vnstätig vnd demütig auffgezogen. Da die Freundt gefragt hatten was ihne doch Vbels widerfahren / [Nichts /] sagt er: Aber [gestem hab ich mir zu vil gefallen. Derowegen so castete ich an jese die Vnmäßigkeit des selbigen Freud.]

Dise vnnnd dergleichen Mäßigung kan vnnnd mag ein jedwedern bösen Christen lehren / das er Auffgeblasen vnnnd Stolze / niemaln mit eytler Freud sage: [Es ist vns gut hie

guthie seyn.] Damit er ihme in jedem Glück nie selbstem gefalle. Plato da er gebetten ward von den Eynen fern/das er ihnen Gsatz fürschrife/ vnnnd den Stand des gemeynen Nus anordnere/hat er solches abgeschlagen/sprechend: [Es ist gar schwer/] sagt er/ [so glückseligen Gsatz fürschrreiben.] Hat dafür gehalten das die eitel Belustigung vnd Niessung gegenwärtiger Gütter die aller grössert Verhinderung seye die Tugend zu vmbfangen.

Laert. lib. 3: Apophtheg.

Auflegung des vierdten Theyls dieses Euangelij.

Hie ist ons gut seyn / wir wollen drey Hütten machen.

Es ist ein anderer Moralisch sittlicher Orth vnnnd Stell von der Lieb gegen den Himmlischen. Dann Petrus hätte dise Wort/nit auf menschlichem Affect vnnnd Anmuthung wie wir oben angezeygt haben/sondern mit einem Heiligen / nämlich mit Himmlischer Süßigkeit gefangen vnnnd aller irdischen Ding vergessen / vnnnd mit Verdruss geführt. So lege die Wort der H. Chrysostomus also aus / vnnnd was Marcus vnnnd Lucas sagen/das Petrus mit gewußt habe/wz er gesagt/kömt auch mit diesem Verstant vber ein/sintemal/ auch die Begyrd noch vngelegen ware / nit vollkommentlich/sondern zufällig/weil es vnzützig/ wie wir an ein einem andern Orth auß dem Augustino vnnnd Hieronymo bezugbrachte haben.

Die Lieb himmlisches Ding.

Da aber einer dise Wort Petri in dem Verstande gebrauchen wolte / so würde solches ein tanglicher Orth seyn/vonn der Lieb der Himmlischen Ding zureden vnnnd zu handeln/vnnnd was dise Lieb für ein Krafft habe zur Gottesforcht/aufzulegen. Der H. Paulus mit der Liebe Himmlischer Ding gefangen/ wie wir oben am andern Theyl dieses Euangelij angezeygt haben/ hat alle irdische Ding also verachtet/das er sagen dörfen: [Aber was mir Gewin war / das hab ich alles für Schaden gehalten.] Derohalben so bringe vnd gebürt die Liebe der Himmlischen/Verachtung der Irdischen. Als der Knecht Abrahams/ auß Befelch seines HERREN in Mesopotamiam gegangen/ die Hausfrauen Isaac zusuchen/da ihme aber Rebecca begegnet/hat ers versucht/mit welchen er erkennet/das es der Willen GOTTES seye / das dise die Hausfrau Isaac seyn sollte/vnnnd nach dem ers versucht/hat er ihr silberine vnnnd goldene Ohrenring vnnnd Armgeschmeyd geben. Hernach hat er sie von den Eltern bezogen zum Weib des Sohns seines HERREN / welcher das Herz der Jungfrauen zu erkennen begereten/sie haben sie gefragt: Wilt du gehn mit diesem Menschen? Sie antwortet. Ich will gehn.

Philip. 3

Genes. 24

Dies ist ein groß Geheimnus/mit welchem gelert wirdt/das alsbald GOTT einen Würgen gebt der himmlischen Glori/vnd sich ihme eröffnet durch den Glauben/(dann die Schrift sagt [Ich will mich dir verheyraten im Glauben/]) welches ist der gulden Ohren Ring/ dann der [Glaub ist aus dem Gehör] vnnnd durch die Lieb/ (dann das gulden Armgeschmeyd an Händen/ [ist die Lieb der Vermählung/]) von welcher bey Jeremia GOTT redet) so veracht er geschwind die Irdischen: [Wergest des hauf seines Vatters/ des alten Adams/dann der König hat Lust an der Gestalt ihrer Zierd.

Osec. 2

Rom. 16.

Jerem. 2.

Psal. 40.

Da Elias ein Propheet des HERREN die Glori/Mayestät vnnnd Herlichkeit GOTTES/ bey ihme füruber gehn gesehen / hat er mit dem Mantel die Augen verdeckt: dann so bald emer des Bollusts GOTTES geneußt / so verdeckt er vor den Irdischen Dingen seine Augen. Daher dann David sagt: [was hab ich im Himmel vnnnd auß Erden von dir begert ohn dich/ das ist / außser dich. GOTT ist meines Herzens Stercke / vnnnd mein Theyl in Ewigkeit:] dann wessen Herz die Lieb der Himmlischen einmal eingenossen vnnnd besessen / so stincket ihme hernach alles was Irdisch / nit anderst/dann als der/ wann er Frucht gefunden/die Nycheln verwurffe.

Reg. 9.

Dannens

ripularium  
apletoni  
VII  
22